

## EFB-Info

November 2009

### **In dieser Ausgabe:**

#### **Editorial**

#### **Glaube – Kirche – Frau**

#### **Damit die Sonne wieder scheint und Mütter und Kinder gesund werden**

#### **Arbeit und Solidarität**

#### **Agro-Gentechnik – es ist schon fast nach 12 Uhr**

#### **Der Weg hat ein Ziel**

#### **Weibliche Gottesbilder gesucht**

#### **Aktuelles aus den Mitgliedsverbänden**

#### **Veranstaltungen**

### **Impressum**

EFB-Info Nr. 18

Ausgabe November 2009

Auflage: 350 Exemplare

#### **Hrsg.:**

Evangelische Frauenarbeit  
in Bayern (EFB)

Geschäftsstelle:

Deutenbacher Str. 1

90547 Stein b. Nürnberg

Tel. 09 11/68 06 136

Fax. 09 11/68 06 177

E-Mail [efb@frauenwerk-stein.de](mailto:efb@frauenwerk-stein.de)

[www.efb-bayern.de](http://www.efb-bayern.de)

#### **Redaktion:**

Katharina Geiger, Petra Sieber (V.f.d.l.)

#### **Gestaltung:**

Katharina Geiger

#### **Bankverbindung:**

Evangelische Kreditgenossenschaft eG

BLZ 520 604 10

Konto: 25 03 301

**Das nächste EFB-Info erscheint  
im März 2010**

### **Editorial**

*Liebe Frauen der Evangelischen Frauenarbeit,  
sehr geehrte Interessierte an der Arbeit der EFB!*

Im nächsten Jahr wird unser Dachverband 90 Jahre alt. Die „Vereinigung Evangelischer Frauenverbände Bayerns“ sollte die Zusammenarbeit fördern und „die gemeinsamen Interessen der bayerischen evangelischen Frauenwelt vertreten.“ Das verleitet zur Frage: Welche Interessen gab es damals? Und welche Interessen vertreten wir heute?

Ein Blick in dieses EFB-Info zeigt einige der alten und manche neue Interessen. Alt ist die Suche nach einer lebendigen, authentischen Frömmigkeit, die ganz sicherlich auch die Frauen nach dem schrecklichen Ersten Weltkrieg bewegte. Doch ökumenische Bestrebungen, feministische Theologie, die Suche nach weiblichen Gottesbildern, das konnte sich erst allmählich heraus bilden aufgrund von Frauenbewegungen und...

Eine Erholung für Mütter – dieser Gedanke gewann schon in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts Gestalt, auch wenn die Hauptaktivitäten durch den Bayerischen Mütterdienst erst nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzten. Doch eine Erholung für Mutter und Kind, Gesundwerden und Gesundbleiben als aktiver Prozess aller Beteiligten, beruht auf neueren Erkenntnissen.

Die Rolle der Frauen als Verbraucherinnen und kritische Konsumentinnen, die Verbindung zwischen sauberen Lebensmitteln und dem Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung ist ein neuer Ansatz, der mit einem politischen Verantwortungsbewusstsein der Frauen zusammenhängt und erst durch die neue Agro-Gentechnik herausgefordert wurde.

Evangelische Arbeiterinnenvereine waren von Anfang an in der Vereinigung Evangelischer Frauenverbände vertreten. Insofern war der Aspekt der Frauenerwerbstätigkeit, insbesondere auch auf belastete Arbeitsbedingungen, nie ausgeblendet. Doch der Blick auf das Phänomen der Angst und der Umgang mit diesem Gefühl, die Auseinandersetzung und Umwandlung in Mut ist neu.

Alte Ideen und neue Ideen, Fundament und Wandlung, das ist grundsätzlich das Kennzeichen einer lebendigen Gruppierung. Wie aber unser Dachverband sich in den nächsten Jahren entwickeln wird, das ist eine offene Frage.

**Unsere Jubiläumsfeier am 13. März 2010 in Stein** wird vielleicht Richtungen aufweisen.

Auf die Feier freut sich mit der Vorbereitungsgruppe

*Elke Beck-Flachsenberg  
EFB-Vorsitzende*



## **Glaube – Kirche - Frau**

### **Ein Studientag auf dem Weg zum Ökumenischen Kirchentag 2010**

Mit Blick auf den bevorstehenden Ökumenischen Kirchentag 2010 in München veranstalteten die EFB und die Fachstelle für Frauenarbeit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern in Kooperation ein großes Vernetzungstreffen mit drei Schwerpunkten:

Am Vormittag referierte Karin Achtelstetter. Sie ist seit 2002 Direktorin und Chefredakteurin des Büros für Kommunikationsdienste des Lutherischen Weltbundes (LWB) in Genf.

#### **Einige Gedanken aus dem Impulsreferat von Karin**

##### **Achtelstetter:**

Frauen haben in den vergangenen Jahrzehnten ökumenische Prozesse entscheidend mitbestimmt. Diese Bewegungen (wie Konziliarer Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung und Weltgebetstag) waren und sind Basis-Bewegungen. Als bestehende Netzwerke im Kommunikationszeitalter haben sie die große Chance, Themen in die Öffentlichkeit bringen.

Ein zentraler, die Frauen geradezu elektrisierender Begriff war „Diapraxis“, zusammengesetzt aus dem dialogischen Reden und dem praktischen Handeln. Menschen finden im Handeln zueinander, weil Fragen diskutiert werden, die bisher tabuisiert wurden. So lernen sie einander schätzen, aus dem Nebeneinander wird ein Füreinander, aus der Ko-Existenz eine Pro-Existenz.

Der Marktplatz am Nachmittag ermöglichte einen Einblick in die Frauenarbeit der verschiedenen Kirchen und Organisationen. Hier waren neben den beiden großen Kirchen auch die in Bayern kleineren Kirchen, wie zum Beispiel die Methodistinnen oder die evangelisch-reformierte Kirche, vertreten.

Im Gottesdienst zum Tagesabschluss wurde das Thema des ÖKT: „Damit ihr Hoffnung habt!“ aufgegriffen und szenisch sowie musikalisch umrahmt.

In der im November 2009 erscheinenden Handreichung werden das Impulsreferat von Karin Achtelstetter sowie der Gottesdienstablauf mit Texten und Liedern abgedruckt.

Zu beziehen bei der Fachstelle für Frauenarbeit der ELKB, Tel: 0911-6806-115, [f@frauenwerk-stein.de](mailto:f@frauenwerk-stein.de) oder in der Geschäftsstelle der EFB, Tel: 0911-6806-136, [efb@frauenwerk-stein.de](mailto:efb@frauenwerk-stein.de). Die Handreichung wird gemeinsam von der EFB und der Fachstelle für Frauenarbeit herausgegeben.

Petra Sieber

### **„Damit die Sonne wieder scheint und Mütter und Kinder gesund werden“**

Die Mutter-Kind-Klinik Sonnenbichl in Aschau feierte am 10. Oktober ihr 20-jähriges Bestehen. Die Zahlen sind beeindruckend: 282 Kurdurchgänge, 60 Mitarbeitende, 90 Betten und eine der höchsten Belegungsquoten in der gesamten Müttergenesung. Qualitätsmanagement, bauliche Verbesserungen und eine intensive Zusammenarbeit mit den Krankenkassen führten zu den Erfolgen. Ein Problem sind die nicht kostendeckenden Tagessätze für die Kinder, die zu finanzieller Unsicherheit führen.

Für das FrauenWerk Stein, zu dem die Klinik gehört, ist die Ermutigung der Frauen durch die Beratungsstellen der Wohlfahrtsverbände wichtig, damit die Mütter ihren Anspruch durchsetzen, denn die Müttergenesungskuren sind Pflichtleistungen der Krankenkassen. „Die Gesichtszüge der Mütter und Kinder sind am Ende des dreiwöchigen Aufenthalts total verwandelt“, stellt die Geschäftsführerin der Klinik fest und spricht damit den engen Zusammenhang von Heil und Heilung an. Denn: „Neige dein Gesicht der Sonne zu und die Schatten fallen hinter dich“ ist das Motto von Sonnenbichl.

Aus einer Presseerklärung des Frauenwerk Steins

### **Agro-Gentechnik – es ist fast schon nach**

#### **12.00 Uhr**

#### **Oder gibt es Möglichkeiten, saubere Lebensmittel zu behalten?**

Immer häufiger wird von genmanipulierten Maissorten, genmanipulierten Kartoffeln, genmanipulierten Leinsamen berichtet. Die Verantwortlichen in der Politik schlängeln sich um ein Verbot herum, immer wieder findet die Industrie Hintertüren bei der Einfuhr belasteter Lebensmittel oder auch für den Anbau in unserem Land.

Aber die Verbraucher und Verbraucherinnen haben hier eine wichtige Position, die sie nur wahrnehmen müssen:

- Beim Einkauf das Personal nach gentechnikfreien Produkten fragen.
- Produkte kaufen, die eindeutig gentechnikfrei sind.
- Mit Freunden und Nachbarn über das Problem der Gentechnik reden. Gentechnik ist nicht mehr umkehrbar!!!
- Unterstützen von Aktionen vor Ort.

Die Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Haushaltsführungskräfte des Deutschen Evangelischen Frauenbundes (AEH) ist im Landkreis Roth seit Beginn der Kampagne „Gentechnikfreier Landkreis“ dabei. Über [www.zivilcourage-roth-schwabach.de](http://www.zivilcourage-roth-schwabach.de) können Informationen zur grünen Gentechnik gefunden werden. Jede und Jeder kann mithelfen, Kindern und Enkelkindern ein unbelastetes Lebensmittelangebot zu erhalten.

*Hannelore Täufer*

## **Arbeit und Solidarität – zwei Welten begegnen sich? oder „Aus Angst wird Mut!“**

**21. kda / afa Frauenkonferenz vom 24.-26. April 2009, Schloss Fürstenried bei München**

Die Arbeitswelt entwickelt sich rasant und mit ihr geht ein Wertewandel einher. So hat inzwischen eine soziale Rücksichtslosigkeit gegenüber dem Gemeinwohl Einzug erhalten, die den individualistischen Erfolgsgedanken und Konkurrenzkampf im Arbeitsleben in den Vordergrund rückt. Die stete Zunahme prekärer Beschäftigungsverhältnisse (wie Leiharbeit, Befristungen, Niedriglöhne, Mini-Jobs) und die Wirtschaftskrise verunsichert und verängstigt Menschen. Die Angst treibt auch einen Keil zwischen Gruppen: Zwischen Stammebelegschaft und Leiharbeitenden in den Betrieben oder zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitslosen. Ein Sprichwort sagt: „Angst ist ein schlechter Lebensberater“. Und mit der Angst alleine zu sein ist ein noch härteres Schicksal. Und so sind im April 2009 im Schloss Fürstenried bei München die Teilnehmerinnen der 21. kda/afa Frauenkonferenz auf die Spurensuche gegangen: Wo begegnen wir Ängsten in der Arbeitswelt? Wie entstehen sie? Was ist eigentlich Angst? Wie können wir mit ihr umgehen lernen?

Die Referentin Tatjana Fuchs erklärte, dass Angst auch durch die Interpretation und Fantasie, die einem Ereignis zugeschrieben wird, ausgelöst wird. Ziel ist es daher in einem ersten Schritt sowohl die körperlichen Symptome der

Angst wie Herzrasen oder Schweißausbruch wahrzunehmen und andererseits den Realitätsgehalt unserer Horrorszenerarien im Kopf zu überprüfen. Das überlebensnotwendige Gefühl der Angst kann nicht abgeschaltet werden – aber es kann gelernt werden, trotz der Befürchtungen handlungsfähig zu bleiben. Eine Arbeitshilfe mit den wichtigsten Inhalten, Übungen und Materialien kann per Mail angefordert werden bei: [frauenarbeit@kda-bay.de](mailto:frauenarbeit@kda-bay.de)

*Nina Golf*

## **Der Weg hat ein Ziel**

Zum zweiten Mal brachen Frauen von Pfarrern auf, um auf dem Jakobsweg unterwegs zu sein. Neun gutgelaunte Frauen pilgerten von Gunzenhausen nach Mailingen. Die Erinnerung an die Wege nehmen sie mit in ihren Alltag: Das statte Grün in allen Schattierungen, die Obstbäume, die zum Naschen einladen, die guten Gespräche, das Gefühl ihrer eigenen festen Schritte, den Sonnenschein,....



Frisch ermutigt pilgern sie durch ihren Alltag mit der Gewissheit: Auch wenn wir an mancher Wegkreuzung unseren Weg suchen müssen, auch wenn es ab und an nur auf faden Asphaltstraßen vorangeht, auch wenn uns mancher Weg zu weit erscheint: Unser Weg hat ein Ziel und es geht einer mit, der uns hilft es zu erreichen!

*Doris Münderlein und Monika Siebert-Vogt*

## **Gespräch mit dem Landesbischof**

### **Dorfhelferinnen stellen ihre Arbeit vor**

Der Verband für Dorfhelferinnen konnte durch Helga Weid ein Gespräch mit dem Landesbischof anregen, bei dem im Juni auf dem Hesselberg die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus den Diensten der Familienpflege, der Betriebshelfer und der Dorfhelferinnen ihre Arbeit vorstellen

konnten. Es war eine günstige Gelegenheit, der Kirchenleitung die Vielzahl der Aufgaben, die Schwierigkeiten, die Belastungen und den Wandel in den Strukturen darzustellen. Zudem konnte das Anliegen der Dorfhelferinnen und ihrer Verbandsvorsitzenden Helga Weid vorgetragen werden, sämtliche Dienste am Hesselberg verbleiben zu lassen.

*Aus Presseerklärung der Dorfhelferinnen*

### **Forderung nach dem Stopp von kinderpornographischen Internetseiten**

Die Evangelische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung von Medienkompetenz im Deutschen Evangelischen Frauenbund, Landesverband Bayern e.V. (EAM) begrüßt die Initiative des Bundeskabinetts und des Bundeskriminalamtes, den Zugang zu Internetseiten mit kinderpornographischem Inhalt zu erschweren. Aufgrund vertraglich geregelter Vereinbarungen mit Internet Providern und des Gesetzes zur "Bekämpfung von Kinderpornographie in Kommunikationsnetzen" werden nun Internetnutzer in spätestens sechs Monaten beim Anklicken einer kinderpornographischen Seite auf ein rotes Stoppschild oder eine vergleichbare Warnung stoßen. Das Gesetz verpflichtet auch weitere Provider, die sich bisher nicht an Verträge binden wollten, zur Sperrung von Seiten mit kinderpornographischem Inhalt.

Es bleibt abzuwarten, wie wirksam auf diese Weise das kinderpornographische Angebot im Internet bekämpft werden kann. Aber die EAM begrüßt diese gesetzliche Maßnahme mit Nachdruck, wenn durch die Stoppschildaktion die Hunderttausende täglichen Klicks von deutschen Benutzern deutlich reduziert werden können, und sieht darin einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung.

Die Bundesrepublik Deutschland soll überdies ihren Einfluss in der Europäischen Union und in internationalen Organisationen geltend machen, um zu international verbindlichen Regelungen zu gelangen, fordern die Frauen der EAM.

*Katharina Geiger*

### **Beratungsangebot/Mediation**

Die Beratung von getrennt lebenden und geschiedenen Frauen von Pfarrern gehört seit langen Jahren zu den Aufgaben der Pfarrfrauenarbeit in Bayern. In Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle kokon (Arbeitsstelle für konstruktive Konfliktlösung in der ELKB) kann jetzt

professionelle Konfliktberatung, bzw. bei Bedarf Mediation bereits im Vorfeld einer Trennung angeboten werden. Vermittlung über die Geschäftsstelle des Teams für Pfarrfrauenarbeit.

*Monika Schunk*

### **Neuendettelsauer Diakonissen engagieren sich für die Jugend**

Viele von ihnen sind bereits im Feierabend – doch Neuendettelsauer Diakonissen haben weiterhin ein Herz für Kinder und Jugendliche. So kann man sie z.B. als Babysitterinnen in Familien von Mitarbeitenden antreffen oder auch als Leseomas, wenn sie regelmäßig jede Woche die Kinder in zwei Neuendettelsauer Kindergärten besuchen, um ihnen Geschichten vorzulesen.

Die Eins-zu-Eins Initiative Schülernachhilfe ist die konkrete Antwort auf eine soziale Not unserer Zeit und direkte Frucht einer „Fastenpredigt“ an St. Laurentius in Neuendettelsau: Schüler der verschiedenen Schularten des Löhe-Campus haben die Möglichkeit, Nachhilfeunterricht durch ihren Sozialeinsatz anstatt mit Geld zu „bezahlen“. Damit sollen die Bildungschancen von Jugendlichen gestärkt werden, die vorübergehend schulische Unterstützung benötigen, diese aber nicht oder nur mit großer Mühe finanzieren könnten.

Eins-zu-Eins bedeutet: Eine Zeitstunde Einsatz durch die Jugendlichen ergibt eine Stunde qualifizierten Nachhilfeunterricht. Eine größere Anzahl Lehrkräfte beteiligt sich mit ihrem Fachkönnen ehrenamtlich am Projekt. Die Diakonie Neuendettelsau bietet vielerlei Möglichkeiten, dass sich die Jugendlichen entsprechend ihren Begabungen und ihrer Reife einbringen können. So half ein Mädchen bei Büroarbeiten, unterstützt eine Gymnasiastin einen Förderschüler bei seinen Hausaufgaben, machte ein Junge einen Ferieneinsatz in der Diakonie-eigenen Malerei, besucht ein Elfjähriger regelmäßig Feierabendschwestern, etc.

*D Ruth Gänstler*

### **Mensch, wo bist du**

#### **Dorfhelferinnen auf dem Kirchentag in Bremen**

Der Verband für Dorfhelferinnen und Familienpflegerinnen war mit einem Stand auf dem Markt der Möglichkeiten des deutschen Kirchentages in Bremen vertreten. Sechs Dorfhelferinnen vom Hesselberg, darunter deren 1. Vorsitzenden Helga Weid, freuten sich sehr über das rege Interesse an ihrem Berufsfeld. Durch die angebotenen

Bastelanregungen war der Stand attraktiv und während der Tätigkeit konnte gute Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden. Viele nahmen die Informationen über das Berufsbild und die Ausbildung zu diesen Diensten mit. Am Freitag wurde das Team von einer Familienpflegerin aus Baden-Württemberg unterstützt, die den Stand mitbetreute. Es war für alle Beteiligten ein gut organisierter, freundlicher, erlebnis- und erfolgreicher Kirchentag.

*Johanna Mader*

### **Christsein in einer veränderten Welt**

Auf der EKD-Jahrestagung des Pfarrfrauenbundes in Burbach-Holzhausen im Juni 2009 wurde in einem feierlichen Gottesdienst die langjährige Vorsitzende des Pfarrfrauenbundes Inge Fischer, Pfarrerin i. E. (Landeskirche Baden) aus ihrem Amt verabschiedet.

Renate Karnstein, Morsbach, aus der Rheinischen Landeskirche wurde als Nachfolgerin in diesem Gottesdienst eingeseignet. Sie leitete in Lemförde im September die Vorstandssitzung des Pfarrfrauenbundes auf EKD-Ebene. Schwerpunkt war die Vorbereitung der Jahrestagung des Gesamtbundes 2010 in Bad Blankenburg zum Thema „Christsein in einer veränderten Welt“

Die Herbst-Tagung des bayerischen Pfarrfrauenbundes mit über 30 Teilnehmerinnen fand wieder zum Thema „Gottes Möglichkeiten – unser Glaube – Gottes Wirken“. Aus der ungarischen Partnerkirche waren Margit Szirmai, frühere Leiterin des kirchlichen Außenamtes in Budapest, und Maria Missura, Dekansfrau aus Buda engagiert dabei. Sie berichteten über den politischen Wandel und die wirtschaftlichen und sozialen Probleme, die auch die Kirchen und Gemeinden betreffen. Die Kirche versucht verstärkt ehrenamtliche Mitarbeiter zu gewinnen und zu schulen. Altbischof D. Imre Szebek führt schon zum dritten Mal einen Kurs in Kirchengeschichte, Bibelkunde und Seelsorge durch. Alle Teilnehmerinnen dankten für die frohe und stärkende Gemeinschaft. Das Tagestreffen am 22. März 2010 im CVJM- Haus am Kornmarkt in Nürnberg wird unter dem Thema des 2. ÖKT stehen: „Damit ihr Hoffnung habt“.

*Beate Peschke*

### **Eine Mütze voll Leben**

Die Aktion „Eine Mütze voll Leben“ der Organisation „Save the Children“ erweckte die Aufmerksamkeit der Vorsitzenden des Deutschen Evangelischen Frauenbundes

in Rothenburg. Auf Initiative von Claudia Hintermeier fanden sich rasch strickbegeisterte Frauen, die liebevoll insgesamt 180 Babymützen, Handschuhe und Söckchen anfertigten. Anlässlich einer Studienfahrt des DEF nach Berlin konnten die Mützen persönlich im dortigen Büro abgegeben werden. Inzwischen sind die Mützen bereits auf dem Weg nach Afghanistan. Dort werden sie von Mitarbeitern der Organisation an Hebammen und Krankenstationen verteilt. Laut der Organisation sterben jedes Jahr vier Millionen Kinder noch in ihrem ersten Lebensmonat, die Hälfte überlebt nicht einmal die ersten 24 Stunden. Häufige Todesursachen sind Atemwegsinfekte wie Lungenentzündungen. In nur zwei Minuten sinkt die Körpertemperatur eines nackten Babys um lebensbedrohliche zwei Grad. Einmal ausgekühlt, kann sich der kleine Körper nur mehr schwer zur Wehr setzen. Da ein Baby die meiste Wärme über seinen Kopf verliert, kann ein wärmendes Mützchen sein Leben retten. Das Klima im Geburtsland des Babys spielt dabei keine Rolle. Mit einfachsten Mitteln können bis zu 60 % der Kinder gerettet werden: bessere Hygiene, die Ausbildung von Hebammen und Gesundheitsberaterinnen, Antibiotika und Impfungen, Kostenübernahme für eine Versorgung von Mutter und Kind in einem Krankenhaus gehören dazu. Der DEF unterstützt auch in Zukunft „Save the Children“

*Claudia Hintermeier*

### **Gebetswürfel**

Tischgebete in moderner einfacher Sprache, die von Frauen (und Männern) gesprochen werden können und auch Kindern Freude machen, hat die Fachstelle für Frauenarbeit auf einem Holzwürfel angeordnet. Die Gebetswürfel können ab November 2009 bei der Fachstelle für Frauenarbeit im FrauenWerk Stein e.V. zum Preis von 7,90 € erworben werden. Der Staffelpreis ab 10 Würfel liegt bei je 6,90 €. Zu bestellen bei [f@frauenwerk-stein.de](mailto:f@frauenwerk-stein.de)

### **Weibliche Gottesbilder gesucht**

Die Frauengleichstellungsstelle der bayerischen Landeskirche hat gemeinsam mit der Argula-von-Grumbach-Stiftung den „Argula von- Grumbach-Preis“ ausgeschrieben. Der mit insgesamt 5.000 Euro dotierte Preis zeichnet künstlerische Werke (Bilder, Skulpturen) und Texte (Aufsätze, wissenschaftliche Arbeiten und Reflexionen) aus, die sich mit dem Thema „weibliche Gottesbilder im Christentum“

beschäftigen. Die Arbeiten in beiden Kategorien werden getrennt prämiert. Schirmherrin des Argula-von-Grumbach-Preises ist Dorothea Friedrich, Ehefrau des bayerischen Landesbischofs und Studiendirektorin für evangelische Religionslehre und Seminarlehrerin an einem Münchner Gymnasium. Ein Sonderpreis der Schirmherrin prämiert kurze lyrische Texte und Gebete. Wie die Leiterin der Frauengleichstellungsstelle, Johanna Beyer, betont, sind zur Teilnahme insbesondere junge Erwachsene eingeladen in Schulen und Universitäten, aber auch Frauen und Männergruppen, Studienkreise, Werk- und Projektgruppen. Einsendeschluss ist der 8. März 2010. Die Ausschreibungsunterlagen sind erhältlich bei der Frauengleichstellungsstelle der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (Email: fgs@elkb.de, Tel: 089 – 5595-422)

*Johannes Minkus, Pressesprecher*

### **Jubiläumsausgabe 75 Jahre Frauen- und Mütterkalender**

Die erste Ausgabe des Frauenkalenders erschien im Jahre 1935 – Herausgeberin war Dr. Antonie Nopitsch, Gründerin des Bayerischen Mütterdienstes, dem heutigen FrauenWerk Stein e.V. in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern. Im Frauenkalender zeigen 30 Malerinnen aus Deutschland, Österreich und Holland eine breite Palette künstlerischer Ausdrucksformen. Ein herzlicher Dank geht an die vielen treuen Abonentinnen und Abonnenten, die seit Jahrzehnten oder seit der Ersterscheinung diesen Kalender beziehen. Ein herzlicher Dank geht an Brigitte Pflug, die 42 Jahre (1956-1998) mit viel Sachkenntnis als Redaktionsleiterin für die Qualität und den guten Namen des Kalenders sorgte.

Wollen Sie mehr über ein bestimmtes Bild erfahren oder sich über das Schaffen der Künstlerinnen informieren, so steht Ihnen die virtuelle Galerie im Internet zur Verfügung: [www.galerie-frauenkalender.de](http://www.galerie-frauenkalender.de).

Bei Bestellungen über das FrauenWerk Stein e.V, [eser@frauenwerk-stein.de](mailto:eser@frauenwerk-stein.de), erhalten Sie bei 10 Exemplaren einen Kalender gratis.

*Dr. Gabriele Müller-Rückert*

### **Festschrift**

#### **60 Jahre Pfarrfrauenarbeit in Bayern**

Im Oktober 2009 erschien die Festschrift zum 60-jährigen Jubiläum der Pfarrfrauenarbeit in Bayern (1948 – 2008).

Neben dem Festvortrag von Prof. Dr. Renate Jost und den Beiträgen des Festabends in Wort und Musik beinhaltet sie zwölf Selbstportraits von Frauen unterschiedlichen Alters, die ihr persönliches Erleben der Rolle „Pfarrfrau – Frau eines Pfarrers“ schildern.

Die Festschrift kann zum Preis von 9,80 € incl. Versand ab sofort bestellt werden bei der Geschäftsstelle des Teams für Pfarrfrauenarbeit in Bayern, Deutenbacher Str. 1, 90547 Stein, [pfarrfrauen@frauenwerk-stein.de](mailto:pfarrfrauen@frauenwerk-stein.de).

*Monika Schunk*

### **Veranstaltungshinweise**

#### **Mitgliederversammlung des Deutschen**

##### **Frauenrates**

57 Frauenorganisationen gehören zum Deutschen Frauenrat und mit den acht Frauenorganisationen der Evangelischen Frauen in Deutschland (EFID) sind u.a. das FrauenWerk Stein e.V. und der Deutsche Evangelische Frauenbund bei der diesjährigen Mitgliederversammlung vom **6. bis 8. November 2009** vertreten.

#### **Informationstag zum Fernstudium**

##### **Feministische Theologie 2010 bis 2012**

**19. März 2010**, 13.30 – 17.00 Uhr im Tagungs- und Gästehaus Stein

Information und Anmeldung: Fachstelle für Frauenarbeit, Telefon: 0911/6806-142, e-mail: [kurse@frauenwerk-stein.de](mailto:kurse@frauenwerk-stein.de)

#### **90 Jahre EFB – 90 Jahre Geschichte der evangelisch-lutherischen Frauenarbeit in Bayern.**

Die EFB feiert am **13. März 2010** von 10.00 – 14.00 Uhr in Stein ihr 90-jähriges Bestehen.

Die Feier beginnt mit einem Gottesdienstes, Frau Regionalbischöfin Breit-Kessler wird die Predigt halten. Anschließend lädt Nadja Bennewitz, Historikerin aus Nürnberg, in einem historischen Rückblick ein, die 90 Jahre mit Personen, Musik und Szenen Revue passieren zu lassen. Bitte merken sie sich den Termin schon vor, eine Einladung wird Anfang nächsten Jahres versandt. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle schon jetzt entgegen unter [efb@frauenwerk-stein.de](mailto:efb@frauenwerk-stein.de).